

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

182 (25.5.1926) Frauenbeilage

# Frauenbeilage

Nr. 24/7. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

25. Mai 1926

## „Abstand halten!“

### Geistige Raumlehre für die Frau.

Ein alter Herr, bekannt durch seine lustigen Reden und an boshaften kleinen Bemerkungen, pflegte mit Bezug auf die Freuden des Familienlebens den Satz anzuführen:

„Die gegenseitige Zuneigung wächst mit dem Quadrat der Entfernung!“

Dies ist nun natürlich verallgemeinert und aus Freude am Uebertreiben weit über das Ziel hinausgeschossen. Aber ein Wahrheitskern ist doch in der kleinen Bosheit verborgen. Man muß Entfernung von den Dingen haben, um zu sehen, was sie wirklich sind, und um zu wissen, was sie uns bedeuten! Besonders wir Frauen, ob jung oder alt, weisen dazu, unsere Umgebung, unsere häuslichen oder persönlichen Angelegenheiten, Schwierigkeiten, Zwistigkeiten oder auch Erfolge mit einem sehr starken geistigen Vergrößerungsgrade zu betrachten. Das kommt daher, weil wir zu sehr „miten drin“ stehen, keinen Abstand von unserem Erleben haben und deshalb keine Verbindungen nicht finden.

Nichts in der Welt besteht ohne Grund, und alles Geschehen ist die logische Folge irgend einer Ursache. Jede dieser Ursachen und Folgen ist wieder irgendwie verknüpft mit einer oder mit mehreren anderen, und man kann sich also nicht auf eine Einzelursache beschränken, man muß immer versuchen, die Gesamtheit zu finden, zu der sie gehört.

Man muß die Zusammenhänge aufspüren, um die rechte Einstellung zu ihnen zu gewinnen, und dazu braucht man den gewissen Abstand. Nehmen wir nur einmal, um aus der ganzen Theorie in die Praxis zu kommen, den leider durchwegs alltäglichen Gegenstand zwischen Eltern und heranwachsenden bzw. erwachsenen Kindern. Im engen Zusammenleben spielen täglich die Meinungen aufeinander. Die Eltern leben in ihrer gründlicheren Erfahrung, Welt- und Menschenkenntnis die Fester, die die Kinder wachsen und die Gefahren, in die sie sich selber bringen, oft vielleicht stark vergrößert. Die Kinder dagegen klagen über Anfechtung der Eltern, empfinden als Befehl und Anordnung ihrer Erziehung, was doch sorgende Liebe ist und weil beide Teile nichts ablassen und sich nicht anpassen wollen oder können, wird so oft in täglichem Streit um Kleinigkeiten die Zuneigung beider, das herzliche Verhältnis gestört, das zwischen Eltern und Kindern sein soll, und besteht kann. Von ihrem Standpunkte aus haben beide Parteien recht; zwischen der aufsteigenden und der absteigenden Kurve müssen sich immer Gegensätze ergeben, aber sie brauchen die beiderseitige Harmonie nicht zu zerstören, wenn sich jeder der Beteiligten von seinem eigenen Anschauungsstadium nur einmal so weit entfernen würde, daß er einen Einblick in die Welt des anderen erhält. Wissen und Verleihen sind auch hier eins.

Wenn nun der Sohn, die Tochter das elterliche Haus verlassen, zu fremden Leuten oder in eigene Selbstständigkeit, vor allen Dingen aber in eine gewisse Entfernung von den Eltern kommen, so werden sie früher oder später anfangen,



**Georg Mappes**  
für Hausgebrauch, Gewerbe u. Industrie  
**sind unerreich!**

Zick-Zack-, Hohlsaum- und Knopfloch-Maschinen

**Georg Mappes**  
Karl-Friedrichstrasse 20

Moderne Möbelausstattungen Kraftbetriebseinrichtungen

Kostenlose Unterrichte in Nähen, Stöpfen und Sticken. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Besichtigung erbeten.

Bei nur Mk. 30.- Anzahlung und kleinen Monatsraten.

nachzudenken. Der Vergleich mit den neuen Verhältnissen wird sie die alten vertehen lehren. Sie werden allmählich begreifen, warum in ihrer Umwelt, nach ihrer Abstammung und Erziehung die Eltern so werden und denken mußten, wie es der Fall ist, und oft wird ihnen eigene Erfahrung viele Tadeln der Eltern — abgewandelt vielleicht, erweitert oder verkleinert — im Grundtats doch bestätigen.

Die Dabeingeblichenen ihrerseits werden sich allmählich an den Gedanken gewöhnen, daß die Kinder ihr eigenes Leben und ihre eigenen Wege finden mußten, daß einem nur die Erkenntnis wirklich nützen, die man sich selber erringt, Liebe und Schmeichelei werden ein starker Bundesgenosse der Kinder sein, und die Entfernung, die ein unvoreingenommenes Betrachten der Dinge ermöglicht, das vorher vielleicht durch die Meinung behindert wurde, im täglichen Zusammenleben unter allen Umständen und vor allem die „Autorität“ wahren zu müssen.

Kommen dann Eltern und Kinder auf kürzere oder längere Zeit wieder zusammen, so wird man — dies ist fast immer der Fall — sich auf halbem Wege begegnen, und beide Teile werden sich vielleicht insofern fragen: „Es geht doch jetzt ganz prächtig — warum war das nicht früher so?“ Ja, warum ging das nicht früher so? Weil man keine Gelegenheit hatte, Abstand zu halten, der allein das richtige Sehen ermöglicht.

So manche Ehe, so manches Zusammenleben von Berufsgenossinnen oder Geschwistern usw. würde sich harmonischer gestalten, wenn man sich nicht gegenseitig als unauflöslich fest zusammengeklebt betrachtet, und wenn man bewußt an dem Grundtats festhalten würde, Konfliktsstoffe zunächst einmal etwas „ablagern“ zu lassen, damit man Abstand von ihnen und Gelegenheit zu ruhigerer, unbefangener Betrachtung bekommt.

Bei dem Manne ergibt sich dieses Ablagerlassen und Abstandgewinnen oft zwangsläufig durch berufliche Abwesenheit. Für die Frau, die nicht ausweichen kann, ist es eine Frage der Selbstbeherrschung und des Willens zur Sachlichkeit. Schiebe Entfernung zwischen Dich und Deinen Horn und zwinge Dich, einzuweilen eine Arbeit, die Deine ganze Aufmerksamkeit

erfordert, gut und gründlich zu tun! Und billige dieser Abstand, den Du bald als äußerst wohltätig empfinden wirst, auch Deinem Nächsten zu! Dann wird das boshafte Wörtchen im guten Sinne recht behalten: „Entfernung erhöht die Zuneigung!“

Käthe Bruckat-Schneidermann.

## Für oder wider den Bubifopf?

Das ist eine Frage, die viele Gemüter bewegt! Im Theater, im Kino, auf der Straße, in den Bäden, in Gesellschaften und beim Sport, hinter Schreibmaschine und Pult, und am allermeisten natürlich beim Haarkünstler sieht man alle Arten von Bubiföpfen. Zahllos ist die Menge derer, die mit neidischen Blicken ihre entzopferten Schwestern betrachten und seufzen: „Wäre ich doch auch erst so weit!“

Aber damit hapert es noch: Viele Mütter, Väter, Tanten, Eheherren usw. irren sich dagegen. Warum eigentlich? Was hat der arme Bubifopf verbrochen? Woher der Widerstand?

Der Hauptvorwand, der Bubentopf „vermännlicht“ die Frau, ist doch eigentlich nicht aufrecht zu erhalten. Das ist nämlich nur eine Frage des Schrittes. Man braucht ja keineswegs die strenge Herrenform zu wählen, es gibt unendlich viele Variationen, die „dezent“ und „mädchenhaft“ und „weiblich“ wirken. Wenn überdies eine Frau nur mal den Wunsch hat, sich a la Mann gerichtet, dann bringt sie das auch mit den allerlängsten Haaren fertig! Andererseits: Wie viele Frauen entstellen sich selber, indem sie ihr Haar lieblos und unmännlich glatt zurückdrehen und festschneiden, und es fragt sich doch sehr, ob so ein reißlos am Hinterkopf zusammengebrochenes Rattenchwanzchen den Vergleich mit einem gutgepflegten Bubifopf aushalten kann?

Ein weiterer Einwand ist der, daß man das einmal abgeschchnittene Haar nicht beliebig langwaschen lassen kann, wenn man die Rückkehr zur alten Form wünschen sollte. Erstens zweifle ich, ob eine echte Bubifopfanbängerin diesen Wunsch hegen wird, wenn sie die Vorteile ihrer leichten und bequemen Haartracht erst mal schätzen gelernt hat. Und wenn — nun, wozu haben wir tüchtige Haarkünstler? Die werden

schon etwas Neues für das Uebergangsstadium herausfinden!

Ein Bekannter sagte mir kürzlich in lustiger Schwärmeri: „Ach, wieviel schöner ist es doch, wenn uns die Geliebte mit den goldenen Schleiern ihrer langen Haare besäubert!“ Und ich konnte mich nicht enthalten, etwas boshaft zu erwidern: „Ja, vorausgesetzt, daß sie angemessen sind!“ Denn, unter uns gesagt, das Entscheidende für die Wahl des Bubentopfes ist doch in sehr vielen Fällen, daß man mit seinem mehr oder weniger fragmentarischen Haarbestand nichts Rechtes anfangen kann! Die goldenen Schleier von heute sind, Gott sei es geflagt, sehr oft nur ziemlich dürrige Strähnen, und wenn die Männerwelt wüßte, wie viel „schöner Schein“ sich in die ertlich geordnete Fülle mischt... o weh für so viele Illusionen! Ist nicht eigentlich der Bubentopf, der nichts vortäuschen kann, was nicht wirklich da ist, bedeutend moralischer? Und seinen Reiz hat er auch. Thea von Harbou, die bekannte Dichterin, nennt ihn „den leideven Schaum“, und das ist sowohl poetisch als treffend ausgedrückt.

Nebenbei gesagt ist der Bubentopf auch gesundheitsgemäßer. Hand aufs Herz, alle Ihr lieben Leserinnen, die Ihr Euch mit langen Haaren herumplagt: Wascht Ihr Euch den Kopf so oft, wie Ihr solltet? Schiebt Ihr die unliebsame Prozedur nicht immer noch ein paar Tage, eine Woche oder noch länger auf, weil Euch davor graut? Das Trocknen und dann das Entwirren, wobei man sich ganze Büschel ausreißt, oder die Kopfschmerzluft beim Friseur, und dann kann man mindestens acht Tage lang keine anständige Haartracht zustande bekommen —; nun, diese Schmerzen kennen wir alle! Der Bubentopf muß man zwar alle acht Tage waschen, aber das ist eine Angelegenheit von einer Viertelstunde, und das nimmt man dann schon auf sich, wenn man hinterher die köstliche Frische und Leichtigkeit auf dem Kopfe spürt.

Rein, es ist meine Ueberzeugung: die arbeitende, sporttreibende Frau von heute hat keine Verwendung mehr für Greidenschöpfe, selbst wenn sie sie noch befähigt. Sie bringt die Zeit und die Geduld dafür nicht mehr auf, ihre Parole ist: leicht, frei, gesundheitsgemäß und praktisch! Das alles ist der Bubifopf!

Natürlich gehört Geschnitt und Stützgefühl dazu, wie übrigens zu jeder Haartracht. Wenn man ein Doppelfinn hat oder einen, na, sagen wir, hart besetzten Schwanz, dann wird man sich keinen „Herrenschmitt“ anschauen. Dagegen wird eine ältere Dame nicht mit netten Pagenköpfchen einherzittern, die ein süßes, junges Gesicht so erquickend leiden. Sie wird mehr das „schliche“ Element betonen. Und bei übergroßer Körperfülle wird man das Experi-

**Für Mutter und Kind**

nur

**Mayer's Kur-u. Kindermilch**

die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie

**Rohmilch**

von geimpften Kühen

**Molkerei Ludwig Wauer**  
Ruppurrerstr. 102. Geogr. 1898. Tel. 2740  
Herzlich empfohlen

Unter eigener Marke bringe ich

**Burchards „TRAMHA-STRUMPF“**

in wunderbar klarem Gewebe, neuen Modelfarben, beste Waschseide. Jedes Paar mit eigenem Originaletikett, welches die Qualität verbürgt.

Reklame-Preis **2.90** ermöglicht es jeder Dame, Tramha-Strümpfe zu tragen

**BURCHARD**

**Mars-Fahrräder, Rixe u.a.**

Ersatz und Zubehörtelle, Decken, Schlauche, Netze etc.

**Aug. Neuesius, Kriegstraße 74**

Haid & Neu-Nähmaschinen  
Günstige Zahlungsbedingungen.

Große Auswahl apter Neuheiten in

**Mousseline Rohseide Waschseide**

von 75 Pf. an von 2.60 an von 1.70 an

**Carl Büchle** Inh. Gebrüder Kohlmann  
Erbprinzenstraße 28, am Ludwigplatz.

**Vorhänge und Dekorationen**

**Eugen Moser**  
Vorhangwascherei, Belfortstr. 15

- Bettfedern-Reinigung**  
Peschmann, Karlstraße 20
- Corsetten**  
G. Kumpf, Erbprinzenstraße 26  
Corset-Spezialgeschäft
- Charlotte Knapp, Kaiser-Passage 3  
Dr. Hachis Korsettsatz „Natura“ Alleilverk. Julio Baur Wwe. Klapprechtstraße 9
- Damenfriseur**  
F. Schmidt, Herrenstraße 19
- Damenhüte**  
G. Kumpf, Erbprinzenstraße 23  
J. Mayer, Augartenstraße 6, Tel. 4212
- Damenputz**  
L. Stern, Inh. J. Armbruster, Kaiserstraße 151, 3 Treppen.
- Dampfwaschautomaten**  
A. Hacker, Söfenstraße 11, Tel. 4874
- Elektrische Apparate**  
Rheinische Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft, Kaiserstraße 14
- Färberai**  
G. Kumpf, Erbprinzenstraße 33  
Karl Timms, Marienstraße 19-21, Kaiserstraße 66  
Mich. Weig, Blumenstraße 17

# Billige Bezugsquellen

- Haarpflege**  
F. Schmidt, Herrenstraße 19
- Herde u. Öfen**  
Küppersbusch, Junker & Ruh  
Karl Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7
- Herrenschnelderei**  
Hester & Rupp, Mondstraße 5, Ecke Goethestraße  
G. Krüger, Kaiserstraße 207, gegenüb. Friedrichsbad
- Hohlsaum und Plissé**  
Elisabeth Hach, Leopoldstraße 1 a, Telefon 1819  
S. Sommer, Schillerstraße 31, 2. Stock
- Japan-, Chinawaren, Tee**  
Wilkenorfs Import, Passage
- Juno-Gas- u. Kohlenherde**  
Recker & Hausler, Belfortstraße 9
- Kunstg. Damenschneiderei**  
Luise Müller, Kaiserstraße 136, 3. St.
- Kunststofferei**  
Werner Hasenpus, Augartenstr. 5, nächst der Eitlingerstraße
- Kurzwaren**  
M. Büchel, Leopoldstraße 23
- Lampenschirme**  
W. Clover jr., Kaiserstr. 136, Tel. 1229
- Leibbinden**  
J. Unterwagner, Kaiser-Passage 23-26
- Linoleum und Tapeten**  
H. Durand, Douglasstr. 26, Tel. 2483
- Maler**  
E. Gogel jr., Söfenstraße 47
- Eleg. Maßschneiderei**  
Frau P. Bosch, Nelkenstraße 3
- Maß- u. Orthopädiestiefel**  
Hch. Lackner, Douglasstr. 26 (Post)
- Mineralwasser**  
Bahm & Dastler, Zirkel 60, Tel. 259
- Musikinstrumente**  
S. Beck, Kaiserstr. 39, Eing. Fasanenstr.
- Öfen und Herde**  
Haug, Herrenstraße 44
- Optiker**  
Alexander Beyer, Waldstraße 77, Telefon 1644
- Orthopädisch. Schuhwaren**  
J. Weber, Amalienstraße 14
- Parfümerie- u. Toiletteart.**  
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4
- Pelze**  
G. Kumpf, Erbprinzenstr. 44
- Photogr. Atelier**  
Samson & Co., Kaiser-Passage 7
- Puppenklinik**  
F. Schmidt, Herrenstraße 19
- Restegeschäft**  
Fr. Fränkle, Viktoriasstr. 10, kein Laden
- Schönheitspflege**  
Fr. Schmidt, Herrenstraße 19

- Feine Schuhsohlerei**  
F. Frank, Yorkstraße 1, Tel. 8723
- Seifenspezialhaus**  
Karl Appenseller, Bürgerstraße 8, Telefon 1763
- Sport**  
Beier, Kaiserstraße 174, Tel. 5218
- Stickereien (Hohlsaum und Perlén)**  
A. Ziegler, Kaiserstraße 189
- Strümpfe, anstrick, sowie neue**  
J. Fletterer, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße
- Teppich-Reparatur**  
Fabrikhandgeknüpft. Teppiche  
Karlstraße 91
- Waschanstalt**  
Schorpp, Telefon 725, Läden in allen Stadtteilen
- Waschanstalt, chem.**  
K. Timms, Marienstraße 19-21, Kaiserstraße 66
- Wollwaren, Westen, Pullover, Triköt.**  
H. Jüngert, Kriegstraße 100, gegenüber Moninger.

ment lieber ganz unterlassen, ebenso, wie es ein Sommer wäre, wirklich ungewöhnlich schönes und gleichmäßig gewachsenes Paar der Schere zu liefern.

Und zuletzt: eine echte Frau bleibt doch immer Weib, unterm Kopf, wie unterm Buschtopf!

Reimen Sie nicht auch? Ammermarie Schlichter.

Bei den kleinsten Patienten.

Ein Gang durch eine Säuglingsstation im Krankenhaus.

Den rührt nicht der Anblick kranker Kinder in der Stillkammer ihres Leidens, und wer möchte nicht, daß ihnen geholfen werde? Wenn es aber heißt: Das Kind muß ins Krankenhaus!

Es ist ja durchaus verständlich, daß eine Mutter ihren kranken Liebling nicht aus den Augen lassen möchte, und daß sie fort überzogen ist, niemand könne ihr Kind so gut pflegen, wie sie selber. Trotzdem wird es Kräfte geben, in denen sie ihrem Kinde nichts Besseres anzu tun kann, als es in die sachkundige und sachgemäße Obhut des Krankenhauses zu geben.

Wenn sie einmal einen Rundgang durch die Säuglings- und Kleinkinderstation eines modernen, gutgeleiteten Krankenhauses gemacht hat, wird auch die ängstliche Mutter von ihrem Vorurteil geholt sein. Schon der erste Anblick der geräumigen und hellen Säle stimmt zuversichtlich. Von allen Seiten Licht und Luft, freistehende die langen Reihen der schneeweißen Bettchen und Kröden, zwischen denen sich die freundlichen Pflegerinnen in ihrer sauberen, fleißigen Arbeit bewegen. Jedes Kind hat auf

einem Tischchen seine Geräte neben sich zu stehen, die Puderbüchse, das Seifenschälchen, den Waschlappen, das Badetuch, das Napfchen, in dem in abgekochtem Wasser der Sauger schwimmt (bei Flaschenkindern) u. was sonst dazu gehört. Die Waschlappen der Kinder werden in einer besonderen Mischlauge zubereitet, ihre Wäsche in besonderen Räumen gewaschen. Diese Wäsche ist ununterbrochen, auch Sonntag, in Betrieb, denn da jeder Säugling täglich mindestens zehn Wäschen, je zwei bis drei Hemdchen und Fächer gebraucht, kann man sich vorstellen, welche Mengen wäsche benötigt werden.

Wie gerüstet die kleinen Patienten alle aussehen, und die meisten machen eigentlich gar nicht den Eindruck, als ob sie krank seien! Seht einmal den Bubchen dort, der so rund und rosig in seinem Bettchen liegt, kräftig und strampelnd!

„Nun, der sieht auch schon nicht vor der Entlassung!“ bedeutet uns die freundliche Schwester, die uns herumführt. „Aber sehen Sie sich mal die Photographie an, die über seinem Bettchen hängt: So sah er aus, als wir ihn bekamen! Solch kleines Fämmerschöpf war er, und wir dachten alle nicht, daß wir ihn „durchkriegen“. Arbeit und Sorge hat er uns genug gemacht, aber jetzt ist er gottlieb ein ganz normales und kräftiges Kind und wird sich hoffentlich recht gut weiterentwickeln.“

„Was fehlt denn in den meisten kleinen Patienten, die Ihnen eingeliefert werden, Schwester?“

„Am häufigsten sind — oft sehr hartnäckig — Verdauungsstörungen, die leider in der Mehrzahl verursacht werden durch unangemessene Ernährung. Es ist erschreckend, wie wenig oft die Mütter über Kinderpflege und Ernährung Bescheid wissen, und obgleich wir immer und immer wieder predigen und aufklären, treffen wir immer die gleichen Fehler wieder an. Daß ein Brustkind auf alle Fälle widerstandsfähiger ist, als ein Flaschenkind, das kann man ja nie genug betonen, und die Mütter sollten alles daran setzen, ihre Kinder selber zu stillen. Sie sollten sich nicht durch die ersten verunglückten Versuche ermutigen lassen, vor allen Dingen aber nicht ihrem Kinde aus Bequemlichkeit oder Eitelkeit das Beste vorenthalten, was sie ihm geben können.“

Welche Fehler bei der künstlichen Ernährung immer wieder gemacht werden, das ist unglücklich. Täglich erleben wir es, daß der „Aufsch-

pfropfen“ austauscht, diese Bakterienbrutstätte und Gefahrenquelle für Säuglinge! Er fällt auf die Erde, in Schmutz und Staub und wird, oberflächlich abgewischt, dem Kinde wieder in den Mund gesteckt! Oder die Mutter prüft Temperatur und Geschmack der Milch, indem sie einen Zug aus der Flasche nimmt. ... Dreißigstel erst in ihren eigenen Mund und dann in den des Kindes bringt. Oder sie vergräbt die halbgelernte Flasche in den Rissen des Kinderwagens, wo sie stundenlang gewärmt und durchgeschüttelt wird, und diesen angeäuerten Milchrest bekommt das Kind dann wieder zu trinken, oder sie überfüttert das Kind usw. usw. Wir haben natürlich auch andere Krankheiten hier, z. B. Erkältungskrankheiten, auch Schwächliche und Verkrüppelte, soweit diese letzteren nicht in die chirurgische Abteilung kommen. Im allgemeinen tut Massage und Gymnastik hierbei gute Dienste. Anstehende Krankheiten sind natürlich auf einer Sonderstation, doch kommen die sogenannten Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach, Keucheln usw. bei so kleinen Kindern verhältnismäßig selten vor.“

Jedes Kind hat am Krüden seines Bettchens seine Krankheitskarte, eine Tabelle, auf der seine Personalien verzeichnet sind, seine Nahrungsaufnahme, Fieberkurve, Gewicht usw. Man kann nicht ohne Teilnahme diese Blätter betrachten, die oft mit so wenigen Worten so viel erzählen! — Da ist eine Mutter nach der Geburt gestorben, Vater unbekannt. Ein anderes: Erstes Kind totengeboren, zweites und drittes bald nach der Geburt gestorben. Wie viele Sorgengedanken der armen Mutter mögen um dies Bettchen kreisen? Oder hier: Da ist als Krankeit angegeben „allgemeine Lebensschwäche“, das Kind ist von der Fürsorge überwiegen, und als Wohnort der Eltern ist eine jener engen, licht- und luftlosen, überfüllten Straßen angegeben, in denen das Kind wohnt. Man sieht in das nächste Gesichtchen und weiß nicht, ob man dem armen kleinen Wesen das Leben — dies Leben! — wünschen soll!

Weniger betrüblich, wenn auch zunächst etwas bedrückend, ist der Anblick, der sich in der anderen Ecke dieses kleineren Saales für die Allerleinsten bietet: Da steht eine „Gowwele“, d. h. ein Brutapparat und behält ein zu früh geborenes Menschenkind, das sich mit knapp 6 1/2 Monaten, mit 32 Zentimeter Körperlänge (gegenüber 40 bis 52 Normalgeborenen) und einem

Gewicht von kaum 1000 Gramm (normal 6-7 Pfund) in diese kalte Welt hineinmagte. Wie in Schneewittchens gläsernem Sarg liegt es hinter den Scheiben, häßlich von warmer, gereinigter Luft umspült, greisenhaft das kalte Gesichtchen, beängstigend die vogelkrallenähnlichen roten Fingerringe.

„Kann denn das leben?“ fragt man unwillkürlich, „gibt denn das schon irgendwelche Lebenszeichen?“

„Und wie!“ lacht die Schwester, „es jähret ganz reizend! und es trinkt sonar, hier, aus dem Puppenfläschchen! Sind auch nur ganz kleine Mengen, so nimmt das Kleinen doch langsam zu, und wir haben allen Grund zu der Hoffnung, daß es später ein gesundes und normales Kind wird, denn es ist durchaus nicht nötig, daß solche Frühgeborenen Schwächlinge bleiben müssen, sofern sie an und für sich gesund sind. Unsere Schwestern behaupten sogar, es laßt sich!“

Da müssen wir auch lachen, und nachdem wir noch einen Blick in den großen hellen Lagersraum, auf die offene Liegefläche und den Sandspielplatz unter hohen Bäumen für die etwas größeren, die „Krabbelkinder“ geworfen haben, verabschieden wir uns mit herzlichen Dankesworten von unserer Führerin und nehmen das schöne Gesicht mit uns, daß hier alles nur Gutes und Heiliges getan ist, um dem Würgeengel „Säuglingssterblichkeit“ seine Opfer zu entreißen, und daß jede Mutter ihr Kind hier gut aufgehoben und betreut wissen kann. Mutter Guefel.

Hauswirtschaftliches.

Amerikanisches Rezept.

Fleischstücke, Rind- und Schweinefleisch werden durch eine Fleischmaschine gedreht (auf zwei Teile Rindfleisch rechnet man einen Teil Schweinefleisch) und mit etwas in Wasser eingeweichtem und ausgebrühtem Weizenbrot, je nach der Menge, mit zwei Eiern, Salz und Pfeffer gut vermischt. Aus dieser Masse formt man dann runde, kleine Klößchen, umwickelt sie mit einem Speckstreifen, den man mit einem Zwirnsfaden festbindet, und bratet sie in Fett schön braun.

Verantwortlich: G. Zimmermann, Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**  
Für die Mannheimer Lagerhausgesellschaft hier sind am 19. Dezember 1925 300 Eude Barak im Gewichte von 15 378 Kilo in die öffentliche Versteigerung an die besten Meistbietenden, eingelagert worden. Die Niederlegart hat die Kräftigkeit der verfahrenen geordneten Niederlegart eines übertragungsbeurteilt.  
Der Inhaber dieses Scheines wird aufzufahren, diesen Scheines innerhalb Monatsfrist beim Sollamt Karlsruhe-Bezirksämtern oder beim unterzeichneten Hauptzollamt vorzulegen und seine Rechte nachzuweisen, widrigenfalls der als verloren angemeldete Niederlegart für fraktioniert erklärt und ein neuer für die Antragstellerin ausgeteilt werden wird.  
Karlsruhe, den 20. Mai 1926.  
Danstollamt.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch, 26. Mai, 5 Uhr, Hauptstraße, gegenüber dem Hauptzollamt 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u